

Protokoll der Herbstbezirkssynode des Kirchlichen Bezirks Oberaargau



Datum	Mittwoch, 6. November 24, 18.00 Uhr
Ort	Zwinglihaus Langenthal
Vorsitz	Christoph Kipfer, Präsident
Protokoll	Eva Opitz, Sekretärin
Anwesend	31 Delegierte der Kirchgemeinden und 8 kantonale Synodale mit Total 52 Stimmen von 72 möglichen absolutes Mehr: 27 6 Gäste
Stimmzähler	Hans Moser, KG Herzogenbuchsee Reto Kohler, Seeberg

1. Begrüssung

Der Präsident begrüsst die Anwesenden, speziell Pfarrer Tobias Fluri aus Langenthal, sowie Frau Evelyne Müller, zuständig für Qualitätssicherung, SRO Langenthal. Die Unterlagen wurden rechtzeitig an die Stimmberechtigten versandt und in beiden Anzeigern rechtzeitig zur Herbstbezirkssynode eingeladen.

Entschuldigungen sind eingegangen:

Kirchgemeindedelegierte: Grunder Renate, Aarwangen; Schär Ursula, Lotzwil; Zaugg Ursula, Madiswil; Gugelmann This, Thunstetten

Kantonale Delegierte: Nyfeler Margret, Gondiswil; Bösiger Stephan, Langenthal; Zöllig Kathrin, Lotzwil; Oppliger Vinzent, Madiswil; Sutter Amanda, Wynau

Der Pastoralraum dankt für die Einladungen. Er informiert, dass er aus Kapazitätsgründen höchstens sporadisch an der Bezirkssynode teilnehmen kann.

Die KBO-Vizepräsidentin, Sandra Karth, ist in Mutterschaftsurlaub

Einleitung: Pfarrer Tobias Fluri wurde gemeinsam mit seiner Frau Cornelia Fluri, am 2. ins Pfarramt der Kirchgemeinde eingesetzt. Vorher war das Ehepaar acht Jahre lang in Rothrist tätig, wo Tobias Fluri in erster Linie für die Kasualien zuständig war. Im Kanton Bern, in Ins, hat er seine Vikariatszeit absolviert. In seiner freien Zeit geniesst er das Lesen von Büchern und das Radfahren.

Er erzählt eine lustige Begebenheit mit seinem Sohn, in der sie beide die Suche mundartlicher Synonyme eines Begriffs auf die Spitze getrieben haben. Dabei kamen immer ältere und kaum mehr gebrauchte Ausdrücke zu Tage. Während so deutlich macht, wie der sprachliche Kulturwandel stattfindet, weist Tobias Fluri auf den Kontrast im 1. Petrusbrief 24-25 hin: „Des Herrn Wort bleibt in Ewigkeit. Das ist aber das Wort, welches unter euch verkündigt ist. Das Wort Gottes bleibt!“

Traktandenliste

Antrag: Änderung der Traktandenliste durch ergänzendes Traktandum:
Gesamterneuerungswahl Vorstand.

An der Frühlingssynode 2024 ging die Gesamterneuerungswahl des Vorstandes vergessen. Dieser Fehler fiel unglücklicherweise erst nach dem Versand der Herbstbezirkssynoden-Einladung auf.

Umgehend wurden alle Stimmberechtigten per Mail und Briefversand angeschrieben. Sie wurden darauf aufmerksam gemacht, dass dem Vorstand bewusst ist, dass rechtlich umgehend eine ausserordentliche Bezirkssynode einberufen werden müsste, um die Wahlen vorzunehmen. Aus Gründen der Verhältnismässigkeit, man aber eine kurzfristige Traktandenänderung vorschlage, die nur zustande komme, wenn sich keine Stimme dagegen ausspricht. Bis zur Versammlung gingen beim Sekretariat nur positive Rückmeldungen ein. Bei der Versammlung wurde durch einen Anwesenden nochmals auf den rechtlichen Fehler hingewiesen, jedoch gab es in der Abstimmung um die Aufnahme des zusätzlichen Traktandums: Gesamterneuerungswahlen Vorstand, keine Gegenstimme.

Beschluss: Die Traktandenliste mit der Erweiterung durch «Gesamterneuerungswahlen Vorstand» wurde mit einer Enthaltung angenommen.

2. Protokoll der Frühlingsbezirkssynode vom 1. Mai 24

(wurde den Delegierten nach der Frühlingsbezirkssynode zugestellt)

Beschluss: Das Protokoll wird einstimmig genehmigt und verdankt.

3. Wahlen/Mutationen

a. Wir verabschieden Herrn Helmut Barner aus dem Vorstand. Helmut Barner wurde vor zwölf Jahren in den Vorstand gewählt und beendete im Frühjahr somit seine dritte vollständige Legislatur. Er war Ansprechperson rund um die EPF in Langenthal. Regelmässiger Austausch mit den Beratenden, Arbeiten rund um Stellvertretungen und Neuanstellungen, Anschaffungen von Bürogeräten und -mobiliar, Koordination und Abklärungen betreffend Reinigung, Unterhalt und Nutzung der Liegenschaft in Langenthal – sein Aufgabengebiet war umfangreich.

Der Präsident überreicht Helmut Barner mit grossem Dank einen Schlüssel aus Schokolade. Ein Haus dazu in Form eines Gebäcks wird ihm anschliessend von den beiden Eheberatenden Arno Walti und Esther Zeltner überreicht, die sein grosses Engagement persönlich verdankten.

b. Der Aufruf an die Kirchgemeinden, den Vorstand bei der Suche nach einer Nachfolge für Helmut Barner, die als kleiner Wettbewerb ausgeschrieben war, behilflich zu sein, war erfolgreich:

Frau Barbara Loosli, geb. Schärer ist in Langenthal aufgewachsen. Im ersten Beruf war sie Lehrerin und hat sich später zur Psychosozialen Beraterin ausbilden lassen.

Mit ihrer grossen Familie hat sie dreissig Jahre in Wyssachen gelebt und ist nun in Huttwil zuhause. Nicht nur pädagogische und psychosoziale Fähigkeiten bringt Barbara Loosli mit – sondern auch betriebswirtschaftliche Erfahrungen. Auch nach der Übergabe der Schreinerei Loosli an Sohn Matthias, arbeitet Barbara Loosli noch im Betrieb als Personalverantwortliche mit. Barbara Loosli bringt grosses Interesse für das Ressort EPF mit und stellt sich der Versammlung zur Wahl.

Beschluss: Frau Barbara Loosli wird einstimmig von der Versammlung gewählt.

c. Gesamterneuerungswahlen Vorstand - Wahl des Vorstandes (ohne Präsidium)

Die bisherigen Mitglieder des Vorstands stellen sich, zur Wiederwahl für die Amtszeit bis Frühling 2028. Es sind dies: Cédric Rothacher, Ruth Loosli, Durs Locher, Sandra Karth,

Beschluss: Die sich zur Wahl stellenden Vorstandsmitglieder werden mit einer Enthaltung gewählt.

- Wahl des Präsidiums

Christoph Kipfer stellt sich für eine weitere Legislatur zur Verfügung

Beschluss: Christoph Kipfer wird für eine weitere Legislatur als Präsident gewählt.

Zum Dank, bzw. Wettbewerbspreis, für die federführende Kirchgemeinde, die dem KBO zur Neubesetzung des Ressorts EPF verholfen hat, wird Rohrbach ein Gutschein der Bäckerei Lienhard, Huttwil übergeben.

d. Kommission Oeme, Information

In der Kommission Oeme wird Frau Iris Bärswil ihr Amt niederlegen.

Wir danken ihr für ihre Mitarbeit!

Leider gibt es zurzeit keine Nachfolge für diese Vakanz.

Die Kirchgemeinden wurden durch das Sekretariat über die personelle Situation der Kommission Oeme informiert und gebeten, sich in ihren Kirchgemeinden umzuhören, bzw. aktiv nach Oeme-Mitgliedern Ausschau zu halten.

4. Budget 2025

Die Finanzverwalterin Carina Hügin stellt das Budget 2024, das die Delegierten vorab mit der Einladung erhalten haben, vor. Es war auch auf der Webseite aufgeschaltet.

Das Budgetergebnis ist ausgeglichen.

Wesentliche Änderungen gegenüber dem letzten Budget und der Jahresrechnung:
MPD OE soll über Refbejuso abgewickelt werden. Es werden lediglich noch Fr. 1000 für evt. Spesenentschädigungen budgetiert. Die Beiträge der Kirchgemeinden belaufen sich auf gesamthaft Fr. 40700.- (um Fr. 2000.- erhöht)

Die Einnahmen der Eheberatung wurden von Jahr zu Jahr höher. Deshalb wird mit einer erneuten Einnahmeerhöhung gerechnet, was die Kirchgemeindebeiträge um Fr. 5200 verringert.

Heilpädagogische K UW: Die Kirchgemeindebeiträge werden um Fr. 3100 erhöht, welche die variierenden Stellenprozente und die leichte Lohnkostenerhöhung ausgleichen.

Spitalpfarramt: Die Löhne wurden gemäss den aktuellen Anstellungen angepasst und es gibt neuerdings eine Stellvertretung zu entlönnen, dafür fallen die restlichen Ausgaben tiefer aus. Somit erhöhen sich die Beiträge für die Kirchgemeinden um Fr. 1700.

Im Erläuterungsbericht steht, dass sich bei der Sachgruppe 3501, Spitalpfarramt, die Beiträge der Kirchgemeinden auf CHF 44'000 belaufen werden. Es sind jedoch CHF 46'000 und wird im Bericht nachträglich angepasst.

Aus der Versammlung Es werden keine Fragen gestellt.

Beschluss: Das Budget 2025 wird durch die Versammlung einstimmig angenommen.

5. Informationen Spitalseelsorge

a. **Evelyne Müller**, Qualitätsbeauftragte und die Mitglieder der Kommission Qualität und Sicherheit:

Doris Moser und Johannes Knoblauch werden sich das Pensum zu je 40% teilen. Im Dezember wird Claudia Graf ihre Nachfolger einführen. Derzeit gibt es ein Übergangsteam, unterstützt von Claudia Graf. Seitens Spitals wird die Sicherstellung der Übergangszeit sehr geschätzt.

Die Seelsorge ist nicht Kernkompetenz des SRO. Die Unterstützung durch den KBO ist wertvoll. Angegliedert ist die Seelsorge der Qualitätssicherung des SRO. Fachlich wird die Stelle durch die Begleitkommission Spitalseelsorge geführt, welche von Pfrin. Frau Pamela Wyss geleitet wird.

Ziel ist der Aufbau eines Teams, das auch ambulant eingesetzt werden soll.

Durs Locher: Seelsorgeregion Oberaargau. Birgit Nägeli, Leitung MPDeO Emmental Oberaargau.

Der mpdEO ist ein Projekt des Kantons und wird bis 2027 zur grossen Hauptsache durch diesen finanziert. Die je 10% Seelsorge für Emmental (Anne-Katherine Fankhauser) und Oberaargau (Claudia Graf) sind in den mpdEO integriert. Die Seelsorgerinnen wurden beigezogen für Fallbesprechungen und Vermittlungen zu Gemeindepfarrämtern. Bei Bedarf werden sie auch bei schwierigen Abschieden beigezogen. In Planung ist ein wiederkehrender Gedenk Anlass an die verstorbenen Betreuten.

Wie beschlossen läuft die Finanzierung der Seelsorge im mpdEO durch die kirchlichen Bezirke per Ende 2024 aus. Die finanzielle Unterstützung durch die Kantonalkirche ist auf guten Wegen. Sie wird mit der Spezialpfarrstellenzuordnungsverordnung, die per 01.01.2025 in Kraft tritt, die Grundlage zur Finanzierung der Seelsorge im mpdEO haben. Es ist damit zu rechnen, dass unserem Gesuch zur Übernahme der Kosten per 01.01.2025 stattgegeben wird.

Desgleichen wird der KBO in einem weiteren Gesuch 30 Stellenprozente beantragen für die im Entstehen begriffene Seelsorgeregion Oberaargau. Ziel der Seelsorgeregion ist eine koordinierte Zusammenarbeit in Vernetzung auch mit den ambulanten Gesundheitsversorgern (Spitex), so dass vom Spital über evtl. Kuraufenthalte bis zurück in die eigene Wohngemeinde eine möglichst lückenlose seelsorgerliche Begleitung gewährleistet werden kann, wenn das von den betreuten Personen gewünscht wird. Zusätzliche Stellenprozente sollen seelsorglich interessierten Pfarrpersonen aus der Region zukommen, die bereit sind, sich regional zu engagieren und eine Zusatzaufgabe als direkte Ansprechperson für eine der fünf grossen Spitexorganisationen im Oberaargau zu übernehmen. Da bereits feststeht, dass auch der Pastoralraum Oberaargau mit 10 Stellenprozenten beteiligt sein wird, wird die Seelsorgeregion von Anfang an ökumenischen Charakter haben.

Diverse Gespräche mit den Spitexen deuten darauf hin, dass das Projekt Seelsorgeregion Oberaargau grosses Zukunftspotential hat.

Inzwischen hat auch die AKiB (Arbeitsgemeinschaft christlicher Kirchen Region Bern) Interesse am Projekt Seelsorgeregion bekundet. Die AKiB wird ihrerseits ein Gesuch um 30 Stellenprozente für eine Seelsorgeregion im Raum Bern stellen. So ergeben sich realistische Chancen, dass die gewünschten Stellenprozente – voraussichtlich an der Sommersynode 2025 – von der Kantonalkirche genehmigt werden.

b. Verabschiedung Claudia Graf (seit Mai 2022 im Amt)

Zusammenarbeit von Spezialseelsorge und Gemeindeseelsorge soll weitergepflegt werden. Pfarrverein Oberaargau Retraite im November zum Thema Seelsorge.

Sie schaut dankbar auf die reichhaltige und schöne Zeit in Langenthal zurück. In ihrer neuen Stelle als Beauftragte Spezialseelsorge bei Refbejus ist sie nun auch für Armee-seelsorge und Gefängnisseelsorge zuständig – neue Erfahrungen warten. Schweren Herzens hat sie sich für den Abschied in Langenthal entschieden, freut sich aber auf die neue Arbeit.

Claudia Graf bedankt sich bei allen Anwesenden namentlich, die sie auf dem Weg in Langenthal begleitet haben; beim SRO, beim Vorstand und beim Sekretariat.

6. Informationen

Hans Moser, Herzogenbuchsee

Die Kirchgemeinde – wirtschaftliche Grösse für ansässige Unternehmen?
Informationsschreiben an Unternehmen (Hans Moser, Herzogenbuchsee)

Die Motion Reinhard löste im Kirchgemeinderat Herzogenbuchsee die Frage aus: was machen wir falsch?

Vieles, was die Landeskirche macht, wird zwar von der breiten Öffentlichkeit in Anspruch genommen, geschätzt, aber nicht als kirchliches Engagement wahrgenommen und klassiert. Zwar werden sehr gerne Gelder der Kirchgemeinden zu Finanzierungen von Tätigkeiten für die Öffentlichkeit entgegengenommen, aber dann auch die Kirche/Kirchgemeinde als Trägerin aufführen, das wird gerne unterlassen. Wir dürfen nicht länger Gutes tun und dann einfach Schweigen: Nein, Gutes tun UND darüber reden.

Zum Beispiel ist die Kirche ist auch eine wirtschaftliche Grösse in der Region!

Der Kirchgemeinderat Herzogenbuchsee überlegte, wie man dem lokalen Gewerbe und Industrie aufzeigen könnte, welche wirtschaftliche Grösse die Kirchgemeinde darstellt, denn schliesslich stammt genau die Motion von FDP-Grossrat Carlos Reinhard aus gewerbe- und instrienahen Kreisen.

Gestartet ist die Kirchgemeinde Herzogenbuchsee mit einem Artikel im "Chilebrief". Folgen sollen auch Informationen über die Kirchgemeinde, ihre wirtschaftliche Wichtigkeit, ihre Tätigkeiten in der regional gut verankerten Buchsi-Zytig. Weiter wurden Lieferanten der Kirchgemeinde (ohne Post, Swisscom, Migros und Coop) mit einem Umsatz von mindestens Fr. 5'000.-- über die letzten 5 Jahre mit einem Brief über die wirtschaftliche Bedeutung der Kirchgemeinde aufgeklärt. Grundlage war die Untersuchung des bernischen Kirchgemeinerverbandes. Bei jedem neuen Auftrag mit ebenfalls einem gewissen Volumen erhalten die Lieferanten ebenfalls einen ähnlichen Brief. Auch soll der HGV (Gewerbeverein) angesprochen werden; ein Vortrag der Kirchgemeinde anlässlich der Hauptversammlung wäre ein Wunsch. In der Region Oberaargau haben wir als Kirche ein grosses Gewicht, welches mit dem Wirtschaftsverband Oberaargau thematisiert werden könnte. Auf kantonaler Ebene könnte Refbejusso den wirtschaftlichen Wert der Kirchen für das kantonale Gewerbe und Industrie thematisieren.

Im weiteren wird verwiesen auf:

- [Abgang reformierte Kirche: Burgdorf übernimmt Quartierarbeit im Gyrischachen | Berner Zeitung](#) evt. <https://www.dregion.ch/schluesseluebergabe-quartierarbeit-gyrischachen>

- [Chilebrief Sommer 2024](#)

- [Mehr als du glaubst!: Evangelisch-reformierte Kirchgemeinde Herzogenbuchsee](#)

- **Jürg Schertenleib:**

Die Oekumenische Kampagne findet vom 5. März bis 20. April 25 statt.

a. Rückblick Präsidientreffen

33 Personen haben sich mittels dem Planspiel "Siedler von Ecclesia" Gedanken gemacht, wie eine (Muster)Kirchgemeinde in 5 – 10 - 20 Jahren aussehen könnte. Ein interessanter und anregender Abend, der die Zukunft unserer Kirchgemeinden ins Visier nahm. Mit Blick auf die Realität in die Kirchgemeinden des KBOs gibt es bereits Probleme Stellen und Behörde Sitze in der Kirche zu besetzen, Finanzen und Mitglieder zahlen werden weniger. Wir sind noch handlungsfähig. Daher sollten wir unsere Strukturen hinterfragen und wie im Spiel kreative

Ideen und Lösungen suchen. Wie können wir uns entlasten, wo braucht es welche Veränderungen und Vernetzungen?

Planspiel, Kirche in Bewegung: Siedler von Ecclesia. Das Spiel kann für die eigene KG gebucht werden: marlise.graf@refbejuso.ch

7. Varia

- Impulsveranstaltung zur ökumenischen Kampagne mit Referat und Workshops:
Langenthal (BE), Mi. 22.01.2025, 18:00 – 21:30
Kath. Kirchgemeindehaus, Hasenmattstrasse 36

- Die Kirchgemeinden wurden per Mail gebeten bei der Suche nach Oeme-Mitgliedern mitzuhelfen und das Anliegen in ihren Gemeindepublikationen bekannt zu machen.

- Das Jugendlager [Four Elements](#) findet vom 6. -11. April statt. Das Lager wird sich während der Woche geografisch verschieben und findet somit in einer neuen Form statt.

- Kirchgemeindereise/Einladung: 19.-30. Mai 2025 – plant die Kirchgemeinde Herzogenbuchsee, mit Pfrn. Sophie Matschat, eine Reise nach Armenien und Georgien. Anmeldung bis Ende Januar 25. Die Broschüre ist unter <https://www.refbuchs.ch/veranstaltungen/schaukasten> aufgeschaltet.

- Am 7. Mai 25 findet die nächste Bezirkssynode statt

- Die KG Langenthal wird die Finanzverwalterstelle neu ausschreiben müssen. Es gibt für interessierte Kirchgemeinden auch die Möglichkeit die Finanzverwaltung an Langenthal auszulagern. Ansprechperson Daniel Rügger, Kirchgemeinde Langenthal

- Pfrn. Pamela Wyss informiert: In Wangen a. A. kann eine Bewerberin gemäss Refbejuso nicht als Pfarrperson angestellt werden, da sie nicht im Bernischen Kirchendienst aufgenommen ist, sondern "nur" im Konkordat. Der Pfarrverein hat dazu ein Schreiben an Refbejuso verfasst. Unterschriften werden gesammelt.

8. Schluss der Versammlung

Der Präsident Christoph Kipfer schliesst die Versammlung und lädt die Anwesenden zu einem Imbiss (Gersten-Gemüsesuppe und Brot) ein.

Der Präsident wünscht den Anwesenden einen guten Heimweg und schliesst die Synode um 19.30 Uhr.

Der Präsident

Protokoll

Christoph Kipfer

Eva Opitz